

Revier braucht neue evangelische Vereinskultur

MLFR *Aktuelles Sonderheft zur regionalen Ausprägung des Protestantismus im Ruhrgebiet*

GLADBECK – Das Laienelement in der Kirche muss nach Ansicht des Theologen Günter Brakelmann revitalisiert werden. „Uns fehlt der freie Protestantismus“, sagte der emeritierte Professor für Christliche Gesellschaftslehre der Ruhr Universität Bochum anlässlich einer Veranstaltung des Martin Luther Forum Ruhr (MLFR) in Gladbeck.

Er forderte zudem die Entwicklung einer neuen Initiative „von unten“. Nur durch die Einweisung der Laien in die Mitverantwortung für eine humane Gesellschaft könnten die Kirchen noch eine Zukunft haben. Brakelmann referierte im MLFR anlässlich der Vorstellung eines Sonderheftes zum Protestantismus im Ruhrgebiet (*UK berichten*).

Das Ruhrgebiet habe sich im Zeitraum von 1890 bis 1945 durch eine Vielfalt von evangelischen Vereinen ausgezeichnet, deren Personen immer wieder Stellungnahmen zu aktuellen politischen Debatten boten. Der so genannte „Vereins- oder Verbandsprotestantismus“ sei das Betätigungsfeld der evan-

gelischen Laien schlechthin gewesen, betonte Brakelmann.

Die Vereine handelten in eigener Verantwortung und ohne organisatorische Einbindung in die Kirchenorganisation. Das Jahr 1945 markierte einen Einschnitt, denn es folgte die Wiederentdeckung des Gemeinde- und Kirchenprotestantismus und damit die „Verkirchlichung“ des freien Protestantismus.

Heute sei der damalige

Reichtum der evangelischen Vereinskultur nur noch in Ansätzen vorhanden, wie etwa in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Unternehmer. Offene Gesprächssituationen im Ruhrgebietsprotestantismus gebe es nur noch ganz selten, sagte Brakelmann. Und die „Errungenschaft“ der Sozialpfarrer werde bereits wieder abgebaut.

Zukünftig brauche es verstärkt eigenständige Initiativen, die nicht von der Kirche

ausgehen und in den Strukturen derselben eingebunden sind, forderte der ehemalige Leiter des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Das neu erschienene Heft „Sonntagskirche und Alltagswelt“ befasst sich in 17 Beiträgen mit der regionalen Ausprägung des Protestantismus im Ruhrgebiet und fragt unter anderem danach, ob dieser Begriff angesichts des gesellschaftlichen und kulturellen Wandels noch Bestand hat.

Weitere Themenschwerpunkte des durch die Stiftung Mercator geförderten Heftes sind die Feminisierung der Kirche, Kirche und Soziale Frage im Ruhrgebiet, die Beziehung zu anderen Glaubensgemeinschaften und die Beziehung von Kirche und Architektur. *Bu/epd*



Sie befassen sich mit dem Ruhrgebietsprotestantismus (v.l.): Traugott Jähnichen, Franz-Josef Jelich, Rüdiger Frohn (Stiftung Mercator) und Günter Brakelmann.

FOTO: MLFR

■ Das Sonderheft des „Forum Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur“ erscheint im Klartext-Verlag und kann für sechs Euro beim Martin Luther Forum Ruhr bezogen werden. Internet: www.lutherforum-ruhr.de, www.geschichtskultur-ruhr.de.

UK Nr. 3, 17.-23.01.2010

